

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 31 (1937)
Heft: 1

Artikel: Der religiöse Sozialismus vor der neuen religiösen Lage
Autor: Ragaz, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-136987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ins ewige Licht des namenlosen Einen.
Und lächelnd hört die wilden Erdengäste
Der *Vater*, achtlos der verworr'nen Namen:
„*Mich* meint ihr alle: ich erkenne euch,
Ihr, meiner Kinder Stimmen“ — und *Sein* Frieden
Träuft in die Herzen der Erschloßnen nieder,
Wie Tau in off'ne Blüten — — Doch die falschen,
Die totgebor'nen Bitten schlägt der Wind
Wie schwarzen Rauch zur Erde, ob sie gleich
Die höchsten Namen rufen — ungehört.

Austriacus.

Der religiöse Sozialismus vor der neuen religiösen Lage.¹⁾

I.

Die neue *religiöse Lage*, vor welcher der religiöse Sozialismus steht, charakterisiert sich durch folgende Züge:

1. Die gewaltige Erschütterung aller Verhältnisse und Gedanken, welche die Folge des *Weltkrieges* ist, hat ein Bedürfnis nach *Autorität*, d. h. nach einer festen und allem Zweifel entnommenen Wahrheit erzeugt. Diesem Bedürfnis kommt eine Neubelebung der *Theologie* in der protestantischen und katholischen Kirche entgegen. In der protestantischen Kirche will diese Bewegung vorwiegend auf *Calvin* zurückgehen, in der katholischen auf *Thomas von Aquino*. Sie stützt sich in der protestantischen auf die Autorität der *Bibel*, kleidet sich in die Form des *Dogmas* und verbindet sich mit einer neuen Betonung der Autorität der *Kirche*.
2. Ebenfalls den Bedürfnissen der Zeitlage entspricht eine mehr mystisch-pietistische *Frömmigkeits-Bewegung*, die stärker dem religiösen *Gefühl* entspricht und zur *Aktivität* drängt. In der protestantischen Kirche tritt sie besonders in der *Oxford-Bewegung* hervor, in der katholischen in der *liturgischen* Bewegung und der „*Katholischen Aktion*“.
3. Wenn die religiöse Lage als *Anspruch Gottes* aufgefaßt wird, dann wird sie vor allem dadurch charakterisiert, daß nun das *soziale Problem* erst recht alles andere überragt und beherrscht.
4. Ein weiteres Hauptmoment der Lage sind die Bewegungen des *Ablfalls* vom Christentum und des *Gegensatzes* zu ihm. Dazu gehört nicht nur der *Kommunismus*, soweit er Vergottung der Gesellschaft ist, sondern noch mehr der *Faschismus* als Vergottung des Staates, und der *Nationalismus* als Vergottung des Volkes und der Rasse.

¹⁾ Thesen eines an der religiös-sozialen Konferenz in Biel gehaltenen Vortrags.

Der Abfall geht aber auch innerhalb des *offiziellen Christentums* vor sich. Er zeigt sich in der Unfähigkeit der *Kirchen*, der ungeheuren Krisis, besonders der sozialen, richtig zu begegnen, sowie in dem nun wieder enger gewordenen Bündnis mit den Abfallsmächten, besonders soweit sie im Zeichen der *Reaktion* stehen.

5. Diesen Bewegungen des Abfalls und des Kampfes geht ein *Erwachen der Sache Christi* parallel. Die erwähnten Bewegungen zwingen diese, sich auf sich selbst zu besinnen und erzeugen heilsamen *Kampf*. Es ist aber auch die *Empfänglichkeit* für die religiöse Botschaft gewachsen und die *theoretische* Feindschaft gegen die Religion ist nicht mehr ein Charakteristikum der Zeit, sondern eher das bewußte oder unbewußte Verlangen nach einer erlösenden Wahrheit. Besonders eröffnen in dieser Beziehung die neuen Entwicklungen des *Sozialismus* (der Kommunismus inbegriffen) verheißungsvolle Perspektiven und stellen freilich auch vor neue Aufgaben.

II.

Als *neue Aufgaben*, welche sich für den religiösen Sozialismus aus dieser neuen Lage ergeben, sind folgende zu nennen:

1. Er hat nicht seine *Grundlagen* zu verändern, sondern die in ihm angelegte Wahrheit weiter zu *entfalten*.
2. Er hat zwar nicht eine neue Theologie, ein neues Dogma zu schaffen, wohl aber dem Bedürfnis nach einer *festen Wahrheit* Rechnung zu tragen durch eine *klare und energische Herausarbeitung seiner Lehre*: der Botschaft vom lebendigen Gott und Christus und ihrem Reich.
3. Der religiöse Sozialismus darf nicht bloß eine *Brücke* zwischen Sozialismus und Christentum bilden, sondern muß ein *Strom* sein: eine selbständige Art, Gott, Christus, die Bibel, das Reich Gottes zu verstehen. Dieser Strom darf sich nicht in allerlei Seitenkanäle verlieren, auch nicht in bloßen Sozialismus und Antimilitarismus, seine *soziale* Botschaft muß vielmehr aufs engste mit der *religiösen* verbunden sein.
4. Dem Verlangen des *Gemütes* und *Willens* muß der religiöse Sozialismus dadurch entsprechen, daß er seine *religiöse* Botschaft mehr in den Mittelpunkt rückt, und auch die Gabe, wie die Aufgabe des Reiches Gottes für das Leben des *Einzelnen* stärker hervorhebt.
5. Die Ueberwindung der gewaltigen religiösen *Krise* der Gegenwart muß der religiöse Sozialismus auf der Linie jener revolutionär neuen Erfassung der Sache Christi erstreben, welche die Lösung einschließt: „*Nicht Religion, sondern Gott und sein Reich!*“
6. Der neuen Lage des *Sozialismus* hat der religiöse Sozialismus dadurch zu dienen, daß er die eng verbundene religiöse und soziale Botschaft mit der Einfachheit und Volkstümlichkeit des Evangeliums allem Volk neu zu verkünden strebt.

7. Die Ueberwindung der *Not* der heutigen religiösen Lage wie die Erfüllung ihrer *Verheißung* kann nur *Gott selbst* in einer gewaltigen neuen Erhebung und Offenbarung der Sache Christi geben. Die religiös-soziale Bewegung kann aber dafür Pionierarbeit leisten, auf die wahre Aufgabe hinweisen, den Trägen eine Unruhe und den Heimatlosen eine Zuflucht sein.

Leonhard Ragaz.

Cafaja.

Es darf und soll wohl auch wieder einmal in den Neuen Wegen von Cafaja die Rede sein und zwar nicht bloß in der Form einer Anzeige. Seit es zum ersten- und letztenmal geschehen ist, sind nun fast anderthalb Jahrzehnte vorüber. An Stelle des bescheidenen geschindelten Holzhauses im Winkel einer Einbuchtung des Lenzerheidsees ist längst das stattliche, weit über See und Landschaft blickende Neucafaja getreten, das Werk des besten Bündner Architekten, und eine Jugendherberge hat sich später auch angegliedert. Und es ist ein großes Werk getan worden. Die Leitung hat wechseln müssen, weil die immer fehr zarte Gesundheit der Gründerin, Gertrud Rüegg, endgültig versagte, aber der ursprüngliche Geist ist geblieben und hat sich gegen allerlei Verluchung zum Abweichen von seinem Weg behauptet.

Cafaja dient den gleichen Zielen wie die gesamte religiös-soziale Bewegung und speziell ihre Bildungsarbeit. Es tut dies auf *seine* Weise, in völliger Freiheit und Unabhängigkeit. Auch ihm schwebt als oberstes Ziel eine Schweiz vor, die aus der religiösen und sozialen Doppelquelle erneuert wäre. Es hat also, in diesem weiten und großen Sinn, ein *schweizerisches* Ziel. Und es *hat* ein Ziel. Es will seine Arbeit nicht im luftleeren Raume tun, nicht in der Atmosphäre einer Neutralität, in der gerade der jugendliche Geist sich nicht wahrhaft sammeln und finden kann. Damit verfolgt es gerade die klassische Linie der dänischen Volkshochschule, an deren Beginn nicht zufällig so charaktervolle Kampfgestalten wie Grundtvig und Kierkegaard stehen. Auch das tut es in Freiheit, ohne Nachahmung, auf dem Boden *unserer* Zeit und *unseres* Landes.

In Freiheit wird das *religiöse* Problem behandelt, so wie es der Jugend am besten zugänglich ist; aber man *redet* von Christus, von der Bibel, von der Bergpredigt, von den Propheten und verarbeitet die Grundfragen der Weltanschauung. In Freiheit das *soziale* Problem, nicht in einem Parteidienst; aber man erfährt in Cafaja doch auch, was Sozialismus und Arbeiterbewegung sind. In der gleichen Freiheit werden diese jungen Frauen in die Probleme des *Frauenlebens* und *Frauenwirkens* eingeführt. Auch in die *politischen*. Und dies nicht nur in allgemeiner und theoretischer Weise, sondern auch